

# SIMPLICISSIMUS

Herausgabe in München  
Verleger in Stuttgart

Begründet von Albert Langen und Th. Ch. Weise

Bezugpreis vierteljährlich 7.— Reichsmark  
Copyright 1927 by Simplicissimus-Verlag G. m. b. H. & Co., München

## Training

(Zeichnung von E. Rainer)



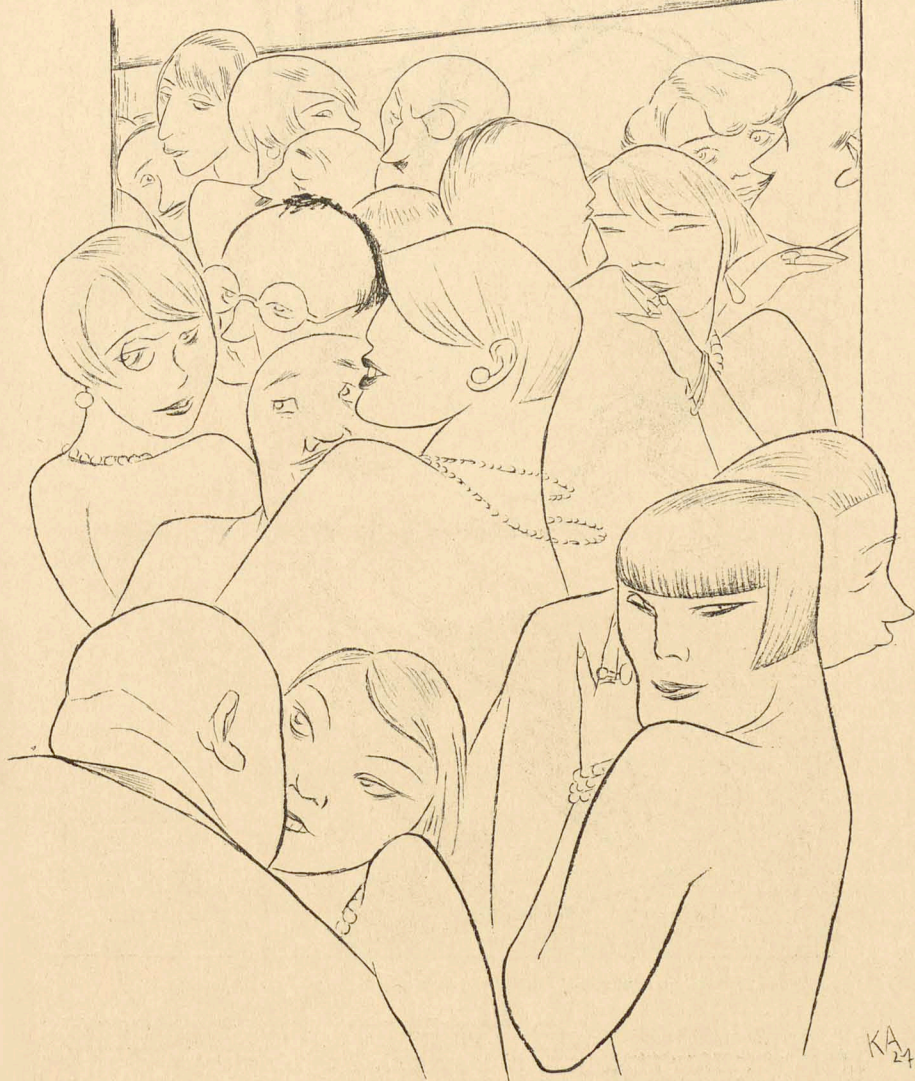
„Soll das eine Art Verlobung sein, Kölschen?“ — „Ne, bloß Geländeübung!“





# Wintersport in Berlin

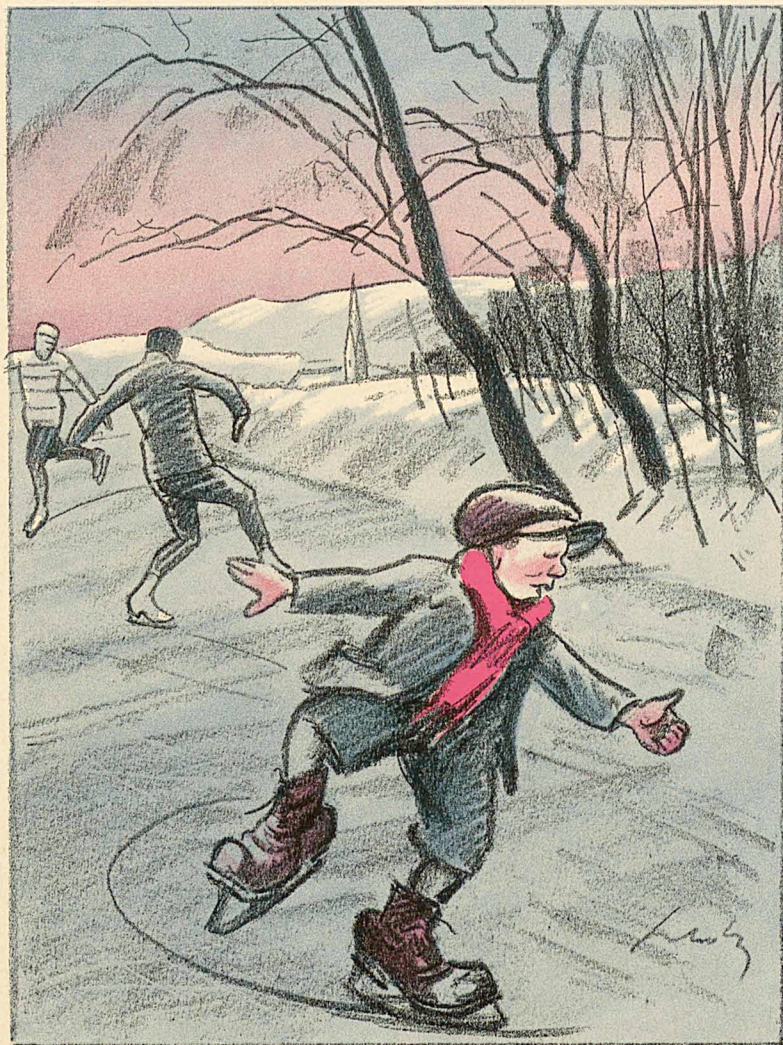
(Karl Arnold)



„Jeden zweiten Tag Eröffnung einer neuen Tanzbar — das wird wieder 'n schöner Winter.“

KA  
24





„Muttern ihre Schlittschuh“ und Vatern seine Stiefel — — und denn Bogenslaufen!“

## Nieber Simplificissimus!

Er gab vor, Cousine Edelweiss zu besuchen. Er hatte angeblich unangenehme Verhältnisse im Heiligtum. Im trauten Familienkreise schätzte ihn das Orakel, wenn er an diese Reise dachte. Im Wirklichkeit trafen sich beide zwei Stationen hinter dem Hauptbahnhof und fuhren nach einem bekannten Wintervergnügen. Am Abend sah man sie in einer vertrockneten Gasse der Hotelveranda. —

Wir saßen, auf einem recht wenigen amülierten Familienausfluge begriffen, unweit davon. Lante Olga

war die erste, die an der Begleitmität der Verbindung unter der violetten Lampe zweifelte. „Warum sollen sie nicht verheiratet sein?“ zwischerte Heide, die Quarantänein; „er hat doch ‚Du‘ zu ihr gesagt.“ Alle lachten, am unbedingten Duft Franz. „Geben Sie mal, Herr Ober, wer im dem ewendlich die Herrschaften hier hüm, ich genn se, de Name habbd mir off de Junge rum, ich gomme bloß nich droff.“  
 „Kaufmann Webermüller und Frau.“  
 „Schönmd, danke sehr,“ sagte Duft Franz, der sich hierauf eine kleine Modifikation erlaubt.  
 Kurz vor dem Abendessen wurde durch den Boy ausgerufen, daß eine Frau Webermüller ans Telefon

kommen sollte. Niemand im Saale rührte sich. Lante Olga sah triumphierenden Auges im Kreise umher. Der Boy soll gelegentlich im Dunkeln eine furchtbare Dhrfrage empfangen haben. a. v.

Der Hansjörg hat am Wirtstisch wieder einmal einen so unartigen Bescheid beheren oder, daß zunächst alles piatt ist. Endlich faßt der Mädel die Gefühle sämtlicher Anwesenden in den lapidaren Satz zusammen: „A bisse domm isst jo jeder; aber so domm wia mancher isst doch kolnet!“





„s lo halt fo, Erzellenz — in unsern Alter hat ma bloß no' auf zwoon Ding z' warten: bis as Wild kommt und bis uns an der Zeit hoit.“



Wer ihr's  
doch sagen dürfte!

So jung, so schön, so liebenswürdig  
— und doch gemieden. Menschen  
mit unreinem Hauch, selbst wenn  
er dem lieblichsten Munde ent-  
strömt, sind einsam.  
Eine kräftige Mund-  
spülung mit Odol  
verbürgt frisch-  
duftenden Atem.



Der Verbrauch an Odol ist ein untrüglicher Maßstab für die kulturelle Entwick-  
lung eines Volkes. An diesem Maße gemessen steht Deutschland heute an führen-  
der Stelle. Tragen wir im eigenen Interesse dazu bei, diese Stellung zu behaupten;  
gesunde, blendend weiße Zähne und ein reiner, frischer Atem (!!) sind unser Lohn.





„Die Frau is beim Nadeln und i Koch 'n Kaffee — dees haast ma jetzt in der Republik Erftichtigung des Mannes.“

## Der Denker

Wenn's um mich redelt, springt und schwingt  
in Sweatern (um nicht zu verflühen),  
dann frag' ich: wer hat was bedingt?  
Ist Sport primär? Sind's die Textilien?

Ad zwei: erwächst der Industrie  
aus dem Betrieb das größ're Bene  
durch Warenumschlag'ringung? Wie?  
Und nicht etwa der Hygiene?

Man sieht: ein schwieriges Problem  
und wert, es gründlich durchzudenken ...  
Na, redelt ihr trotz alledem!  
— Nur bitte, mich nicht abzulenken.

Ratgeber





## Salvator.

War im März gen Judica  
 Wiederum der Frühling nah,  
 Kam zu ehren alte Sitten,  
 Der Herr Kurfürst selbst geritten  
 Auf die Neudeck ob der Au  
 Zum Paulaner-Klosterbau.  
 Dort empfing den Landesvater  
 Barnabas, der Bräuhausfrater,  
 Ihm beglückt und freudeglänzend  
 Einen Kumpen Bier kredenzend,  
 Mit dem Gruss - der bis zur Stunde  
 Sich erhielt im Volkesmunde:-  
 "Salve pater patriae!  
 "Bibas, princeps optime!"

Der **Salvatorversand** nach ausserhalb Bayerns beginnt Anfang Dezember.  
 Bestellungen auf dieses weltberühmte Bier richtet man an unsere Herren Vertreter.  
 Wir unterhalten Niederlagen in allen Städten des In- und Auslandes.

Der Versand des **Salvatorbieres** an die bayerische Kundschaft beginnt Anfang März 1925.  
 Der Ausschank des **Salvatorbieres** in München findet, wie alle Jahre, im März statt.

Um vor Nachahmungen sicher zu sein, achte man auf die nebenstehende Schutzmarke,  
 die auf jedem Fass und jeder Flasche angebracht ist.



Geig. 1651

München.

Aktiengesellschaft Paulanerbräu  
 Salvatorbrauerei.



**Edmond KLEINER PROPHET**  
Roman



Die Geschichte zweier Kinder, eines jüdischen Knaben und eines katholischen Mädchens, die beide von dem gleichen Verlangen nach dem Göttlichen beunruhigt und einander verheiratet werden, erfüllt von einem warmen Glauben an die Auferstehung der Toten, die ihren Gott verloren und ihn wiederfinden will. Ganzlebenslang mit einem Schwur von E. R. Weil P. 16 Mark 4 80

**STEFAN ZWEIFL** In achtzigsten Buch außerdem: **JACOB WASSERMANN**, In bewundern seine Bekehrung zu Christus und seinen tiefen Erleuchtung. **HENRY DE WOLFF**, Ein Wunder an Menschen.

**EIN KARDINAL**, Das Buch erzählt zum Nachdenken. Ich habe selten eine so klar-Sensibilität gesehen.

R. PIPER & CO. VERLAG, MÜNCHEN, RÖMFRSTR. 1

**Fern vom Sport**

**Cave!**

Wenn sich der eheliche Geborne bei Fischen nicht zu raten weiß, half' er sich ans Vanille-Gefrorne und gehe lieber nicht aufs Eis!

**Literarische Modelibahn**

Es schneht Papier . . . Für die Kritik beginnen wonnesehafte Zeiten. Sie zeigt ihr köstliches Gesicht, anmutig drüberhin zu gleiten.

**Sie Weihnachten**

**Aben der Simplicissimus-Künstler**

**M. DUDOVICH**  
Corso  
32 Blatt Geschnitten in mehrfarbigem Kunstdruck. In Zeilen geb. 15 Mark

**OLAF GULBRANSSON**  
Berühmte Zeitgenossen  
32 Blatt Geschnitten in mehrfarbigem Kunstdruck. In Zeilen geb. 10 Mark

**Aus meiner Schublade**  
32 Blatt Geschnitten in mehrfarbigem Kunstdruck. In Zeilen geb. 15 Mark

**E. HEILEMANN**  
Die Beeliner Pflanze  
32 Blatt Geschnitten in mehrfarbigem Kunstdruck. In Zeilen geb. 15 Mark

**HEINRICH KLEY**  
Sammel-Album  
Mit und neue Zeichnungen. In Zeilen geb. 15 Mark

**ALFRED KUBIN**  
Süßsais Zeichnungen  
Ein Album in Geschnitten. In Zeilen geb. 15 Mark

**OTTO LENDECKE**  
An die Schönheit  
Album in Geschnitten. 32 Blatt in Farben. In Zeilen geb. 15 Mark

**F. VON REZNICEK**  
Belebte Leute  
32 Blatt Geschnitten in mehrfarbigem Kunstdruck. Geb. 15 Mark

**Münchner Satzung**  
(Altmittel-Album). In Zeilen geb. 15 Mark

**WILHELM SCHULZ**  
Märchen  
32 Blatt Geschnitten in mehrfarbigem Kunstdruck. In Zeilen geb. 15 Mark

**RUDOLF SIECK**  
Von Lichtmeß bis Dreikönig  
Mit Zieren von Dr. Enghels. Geb. 10 Mark

**EDUARD THÖNY**  
Der Leutnant  
32 Blatt Geschnitten in mehrfarbigem Kunstdruck. In Zeilen geb. 15 Mark

**Album II**  
(Gewählte Geschnitten) 32 Blatt in mehrfarbigem Kunstdruck. In Zeilen geb. 15 Mark

**B. WENNERBERG**  
An der Heimat, in der Heimat . . .  
Reisegedächtnis. 32 Blatt Geschnitten in mehrfarbigem Kunstdruck. In Zeilen geb. 15 Mark

**RUDOLF WILKE**  
Gefinde  
32 Blatt Geschnitten in mehrfarbigem Kunstdruck. In Zeilen geb. 15 Mark

**Albert Langen, München**



**OF THE DA NEUE DEUTSCHLAND**

**JACQUES MORTANE PARIS**  
Übersetzt von Dr. Peter Supf.  
Mit einem Gespräch als Vorwort von **ARISTIDE BRIAND**  
272 Seiten, 16 Bilder, Kartomiert M. 4.40

Das hochaktuelle Buch eines scharf und vorurteilslos beobachtenden französischen Journalisten, das zur aufrichtigen Anerkennung deutschen Schaffens und Wesens führt. Mit Beiträgen von Dr. STRESEMANN, Ministerpräsident O. Braun, Prof. Dr. Becker, Dr. Preuss, A. v. Hardeck, Thomas Mann, Graf H. v. Keyserling, Oskar Bae, W. Gropius u. vielen andern. In jeder guten Buchhandlung zu haben.

**ORELL FUSSLI VERLAG**

**Das lehrhafte Rhinoceros**

Von **Artur von Ettem**

Amanus Flörens Schifflig lag in den Händen Dr. Dame Theredia Kufmann. Er war Neurofihitler und sie die Postfrau von Krotzenhild. Ein weitere Verhältnis bestand nicht. Flörens erwarnte in Krotzenhild sein Frühling seiner Nerven. Er hatte sich ein einfaches Ziel gesetzt, auszugehen, wenn das Dörfling liegt weitab im Hochgebirge. Solange es Sommer war, mochte es angehen, aber im Herbst wurde Krotzenhild dümmlich stummfingig. Der Regen plattete sie Log um Log vernieder, die Wälder raufsten trüblich, und die Bergspitzen wüllten. Die Bauern wackerten sich, daß Flörens noch immer dabblic, und auch Flörens wunderte sich, aber er blieb, trotzdem er sich entlich langweilte.

Dann tiefste das Bählein postlicher Gaben nach Krotzenhild und wurde von Frau Kufmann mitterlich in die Häuser geleitet. Auch Flörens erhielt manchmal seinen Anteil . . .

Der Mensch ist zum Menschen geboren, und Flörens dachte viel. Log es beispielsweise nicht in der Nacht der Frau Kufmann, ihn in der Obade des Nistflörens, das ihm der Haunmlurger Anzeiger täglich zuweilte, zu fügen, indem sie erklärte, daß die Zeitung ausgeblieben sei?

Was konnte . . . Eine Beschwörer hätte bei den Inzungen noch Verbummerung hervorgerufen, doch wäre sicher nichts Einfachesendes geföhren Flörens konnte das und erzwog alle Möglichkeiten lange und ernst viel. Dabei gewonn Frau Kufmann unmerklich an Bedeutung Mehr und mehr fühlte sich Flörens in ein latantische Abhängigkeitserlöbnisse hinübergehört.

Wenn nun der Haunmlurger Anzeiger in r e l l i s ausblieb! Unter anderen Umständen wäre das nicht ausgeglichen verhängnisvoll geworden, hier aber meldeten sich erschwere-nde Umstände . . . Frau Kufmann litt an einem milden Blöf voll von verdrehter Kindlichkeit, und ihr Gesicht war peinlich ehrlich Flörens sagte sich als Menschenfremder, daß vergesslich auf immer ihren Unmöglichkeit werden müsse. Ferner trug Frau Kufmann auf ihren Händchen einen Mannesring, dazu auch Schöffelstift, sobald sie den Postkasten schob. Obwohl Flörens sich nun hätte sagen müßten, daß solche Nierendrüsenflüsse für eine Postfrau, die in Abend und Datter unterwegs sein muß, notwendig und höchst fämlich, sich, erhöhte dennoch der Gedächtnis dieser karnalen Begünstigung kein Mißtrauen und seinen Groß. Er wurde jedes mal besch, wenn er Frau Kufmann in ihrem Dienstgang sah, und schaute herabfälliger vor sich auf den Boden . . . Die Kraben blühten viel fremdenlebe Leute, und besonders Frau Kufmann neigte zur Unhöflichkeit. Gewild Absingung an r e l l i s jedoch ihr fräuliches Gemüt verlegen. Treuehieb kein Ange mild, und ihr Lieb nach treuender Döng.

Dagegen fehlte der Haunmlurger Anzeiger einige Male. Flörens protestierte, Flörens sagte, Frau Kufmann lächelte. Flörens war genötigt nach Krotzenhild gekommen, um Pro-

**München Zwei**

„Drin und drum herum“  
von **F. Müller-Partenkirchen**

Ein neuer Band heiter-humorvoller u. ernst-besinnlicher Geschnitten, in denen der beliebte Erzähler, ein Meister der kurzgeschichtl. süddeutschen Döfen erleuchtet und humorvoll gestaltet.

Ein Buch, das Freude u. Frohsinn bringt!

Reich illustriert, in Zeilen III. 4.50

Coeten erköhnen. In allen Buchhandlungen erköhlich

**L. Staedemann Verlag, Leipzig**

**Langens Gesamtausgaben**

**Gesammelte Werke**  
MAX DAUTHENDEY

Coeten Bände mit etwa 5000 Seiten Zeit auf feinstem Dünn-Druckpapier. In Zeilen geb. 90 Mark

**MAX HALBE**

Eieben Bände mit über 2500 Seiten Zeit Geb. 17,50 Mark. In Zeilen geb. 28 Mark

**KNUT HANSON**

Zweif Bände. Tragb. v. J. Gombelmer. In rotes Zeilen mit reicher Geschnitten. Geb. 150 Mark. In grünes Zeilen geb. 90 Mark

**SELMA LAGERLÖF**

Sein Bände mit über 4500 Seiten Zeit. In Zeilen geb. I. Serie (88. I-V) 42,50 Mark. II. Serie (23b. VI-X) 42,50 Mark

**WALTER VON MOLO**

Drei Bände mit über 2500 Seiten Zeit Geb. 20 Mark. In Zeilen geb. 30 Mark

**FRAZNSKA GRÄFIN ZU REVENTLOW**

In Zeilen Bände. Mit über 1200 Seiten Zeit auf feinstem Dünn-Druckpapier. In Zeilen geb. 18 Mark

**LUDWIG THOMA**

Dier Bände mit über 4000 Seiten Zeit auf feinstem Dünn-Druckpapier. In Zeilen geb. 60 Mark

**NIKOLAI GOGOL**

**Ausgewählte Werke**

Deutsch von Korff Holm. Zwei Bände mit etwa 1400 Seiten Zeit auf feinstem Dünn-Druckpapier. In Zeilen geb. 25 Mark

**GRIMMELSHAUSEN**

**Die Simplicianischen Bücher**

1. Bd.: Abenteuerlicher Simplicius-Simplicianus. 2. Bd.: Die Landhörsener Gossarde. Der seltsame Springmeister. Das wunderbareliche Vogelweib. 3. Bd.: Geschnitten der Ralmben. 2b. I und 2 geb. je 5.- Mark. Geb. je 7,50 Mark. 3b. 3 geb. 9 Mark. In Zeilen geb. 12 Mark.

**JEAN PAUL**

**Werke**

Tragb. von Dr. Josef Müller. Vier Bände mit 4500 Seiten Zeit auf feinstem Dünn-Druckpapier. In Zeilen geb. 30 Mark

**Albert Langen, München**





**Ludwig Thomas**  
**Liebesbriefe**  
 erschienen demnächst in unserm Verlage.  
 Genaue Titel steht noch nicht fest.  
 Ausführliche Anzeige im Dezember an dieser Stelle.  
**GEORG MÜLLER VERLAG / MÜNCHEN**

Der spannendste und interessanteste Roman des Jahres:  
**LORENZ MOEDERL**  
**DER FEUERKAPLAN**  
 in geschmackvollem Leinenband Mk. 4.— / Bestellen Sie sofort!  
 Außerdem liefert ich Bücher aller Wissensgebiete zu bequemen Ratenzahlungen.  
 Buchhandlung **L. Höfling, München, Burgstraße 9**

**Das skatologische Element in Literatur, Kunst u. Volksleben**  
 Mit 12 ganzseitigen Illustrationen  
 Gek. in Ganzleinen 9 RM, in Halbleder 11 RM  
 Die 2. Aufl. befindet sich bereits in Druck unter dem Titel „Anschöne und Allzumenschliche“ / Jll. Prospekt steht kostenlos zu Diensten  
**JULIUS PUTTMANN / STUTTGART / Postfach 660**

**ABENTEUER**  
 im Lande der Liebe. Von Reifé de la Bretonne.  
 Lesen Sie dieses neue, herrlich illustrierte Buch. Luxusausgabe RM. 12.—. Franko per Nachnahme vom **PFEIL-VERLAG, UTRECHT** (Holland) und durch jede gute Buchhandlung.  
 Auf Wunsch Teilzahlung.

**Des Deutschen Michels Bilderbuch**  
 25 Jahre Simplissimus —  
 — 25 Jahre deutscher Geschichte  
 Mit vielen Abbildungen. Kart. M. 1.—  
**Simplissimus-Verlag / München 13**  
 Friedrichstraße 19

blume zu lösen. Aber das ging ja nicht weiter. Hier gab es etwas, das freudigen metaphysisch aus dem Ungrund des Geistes emporkam, hier gab es lächelnde Gesalten, die kein Zornes zertrafen. Flötens Weltanschauung war dem nicht gewachsen. Er fühlte sich „ausgeliefert“.

„Demm so etwas fehlt“, reflektierte er düster, „so fehlt es nicht nur einfach. Es fehlt bedeutend mehr dahinter.“

Aber dieses „Mehre“ hätte er jedenfalls keine Auskunft geben können. Obstände lassen sich nicht immer in Worte kleiden, und das ist das Gefährliche an ihnen. Weil Flöte immerhin vermeiden wollte, daß ihn die Leute für verrückt hielten, so schwing er verblühen in sich hinein ...

Der Hammelburger Anzeiger fehlte nur neuem. Nach rechtlicher Überlegung beschloß Flöte, sein ganzes Verhältniß zur Krebschmelzer Postfiliale umzugestalten. Gemessen teilte er dem Postmeister mit, daß er fortan alles fertig abholen werde, und erneuerte damit die erfreulichsten Einverständnisse. Eine Zeitung ließ sich alles ganz gut an. Flöte erschien auf der Post, wenn Frau Kusnawal schon unterwegs war, und gewonn auf diese Weise einen Bruchteil seines Eoslohnverdienstes wieder, trotzdem der Hammelburger Anzeiger unergötzlich kam. Eines Tages erschien Flöte jedoch zu früh, Frau Kusnawal war noch da. Dies wurde der Kulminationspunkt in seinem Dasein.

Wied und mit voreingenommen bedehender Stimme fragte Flöte nach einem Geldbrief, der eingelaufen sein mußte. — Der Brief war in 1 1/2 h. — Nun, selbst die Post sieht ein, daß ein Geldbrief etwas Bisheriges ist, und der Krebschmelzer Postmeister schoberte emsig. Der Brief war nicht zu finden, und Flöte begann zu ächtern. Aufsehend legte der Postmeister seine Inzarte beiseite und floherete mit seinem Lauchmesser nachdenklich in den Jähren. Flöte bestand darauf, daß der Brief da sein mußte. Der Postmeister wachte sich an Frau Kusnawal, die heillos zerstreut fortietzte. Frau Kusnawal lächelte mahnendhaft und wußte nichts. Flötens Empfindungen lassen sich nicht registrieren. Der Kreislauf seines Blutes beschleunigte sich bis zur Unabsehensfähigkeit, und er suchte sich festhalten. Mit tremolierender Fühlstimmens schwärze er entlich: „Das ist denn doch fieser merkwürdig und vollständig g a t unerbittlich!“

Der Postmeister sah ihn von oben bis unten an, soweit das der Schalter erlaubte, und kehrte ihm den Rücken.  
 Aber Frau Kusnawal, mein Gott, was tat Frau Kusnawal ... Sie lächelte gar nicht mehr. Langsam drehte sie sich halb nach Flöte um, und ihr Blick war mit grünilich schillernder, phosphoreszierender Zärtlichkeit geladen. Flöte fühlte sich nun transzendenten Glüpfelchen durchbohrt, das verdrückteste Pessimist löste sich von seinen Augen in lauter bestergerlicher Geliebtheit und Hammelburger Anzeiger auf. Ihm war entlich übel, und er taumelte wortlos hinaus. Bösartig lächelte Frau Kusnawal hinter ihm drein ...  
 Es dämmerte stark, und die Dorfstraße war ein Mysterium (erschallt auf Seite 486)

Soeben erschienen die ersten 20.000 Exemplare

DES GROSSEN  
**KAMPFFLIEGERS,**  
**LANDFAHRERS, GAUKLERS**  
**UND MAGIERS**

**Till Eulenspiegel**  
**ABENTEUER, STREICHE,**  
**GAUKELEIEN, GESICHTE**  
**UND TRÄUME**

von  
**Gerhart Hauptmann**

In Quartformat und bester Gelbchenausstattung  
 Nach Entwürfen von E. R. Weiß · Geh. 16 RM  
 Ganzleinen 20 RM · Halbbogen 23 RM

Aus Gerhart Hauptmanns Ebergestalt tritt der Erzschelm Eulenspiegel in unsere Zeit. An seine Sliegerkappe, die er im Weltreize trug, hat er Schellen gehängt. Ein lachender Weiser, fährt er in seinem Vagantenwagen durch die Gauen unseres Volkes. In hundert Begegnungen findet er die deutsche Herrlichkeit und Verwirrung, die deutsche Züchterschaft und Liebe, die ungeheure Fülle von Arbeit und Leid. Aus alledem erhebt tragisch und heroisch voll unwirtter

das Bild des Ewigen Deutschen

**S. FISCHER VERLAG · BERLIN**

# DAS BUCH DES MONATS

DER NEUE WEG  
 ZUM GUTEN BUCH

Keine Leihbibliothek, keine Buchgemeinschaft, keine Ladenhüter, keine Bücher, die Sie schon kennen, sondern: — Sie können jetzt auf die Neuerscheinungen der führenden deutschen Verleger abonnieren

wie auf eine Zeitschrift!

Sie haben die Gewähr, ein wirklich wertvolles und lebendiges Werk gleichzeitig mit dem Erscheinen im Buchhandel zum Lesen und Besitzen zu erhalten. Der Deutsche Buch-Club wählt, in Verbindung mit führenden Persönlichkeiten des deutschen Geisteslebens, vor Erscheinen

**DAS BUCH DES MONATS**

für Sie aus und schickt es Ihnen spesenfrei ins Haus. Kein Abnahmepflicht des von uns gewählten Monatsbuches, sondern auf Wunsch ein Ersatzbuch aus der Auswahlliste. Der Abonnementsbetrag beträgt

**MONATLICH RM. 6.—**

ohne weitere Kosten für den Abonnenten. Vierteljährliche Kündigung!



**DAS BUCH FÜR DEZEMBER 1927:**  
**KNUCH HAMSUN / LANDSTREICHER**  
**ROMAN / GANZLEINEN**

BITTE ABTREN NEN!  
 AN DEN  
**DEUTSCHEN BUCH-CLUB M. B. H.**

**HAMBURG 36**  
**KLOPSTOCKSTRASSE 20**

Bitte senden Sie mir — kostenlos und unverbindlich für mich — Ihren ausführlichen Prospekt 313 mit Abbonnementsbedingungen für „Das Buch des Monats“.

**DER DEUTSCHE BUCH-CLUB M. B. H**  
**HAMBURG 36 / KLOPSTOCKSTRASSE 20**

**EHRENPRÄSIDIUM:**  
**HUGO VON HOFMANNSTHAL / DR. HANS PRINZHORN / WILHELM VON SCHOLZ**

ORT: \_\_\_\_\_

NAMEN: \_\_\_\_\_  
 Deutsche Schrift erbaten!



(Schluß von Seite 43)

von Not und Wasserläden. Flöte tastete sich in gepfeiflicher Furcht an den Häusern entlang und schaute von Zeit zu Zeit rückwärts. Das Licht der Pfeifflöte flimmerte bereits in der Ferne, die Flöte bemerkte, daß ein geräuschlos laufendes Knebel sich aus dem Fenster wand und wie ein tastendes Negermännchen gleich ihm laufe. . . . Abgesehen des Entlegens flüchtete vor Flöte, denn was da angeordnet kam, war der Blick der Frau Dorothea Kufmann. . . . Er hätte Krakenbild längst in Frieden verlassen sollen. Zum mußte er schlafen.

In den Wirtschaften brüllten lautende und kartenpielende Frauen. Dampf quoll aus geöffneten Türen. Mit schillernden Knien mannte Flöte vorüber. Als er sich noch einmal umschau, war der lautende Lärm bedeutend näher gerückt. Zu lautem Weilen sah dem Fenster des Postamtes entwachsend, flimmerte er in vierzig Läden die Dorfstraße entlang, wobei das, was der Kopf sein mochte, eifrig tastend in der Luft hin und her schauete. Erst jetzt gelang es Flöte, fester Kraft aufzubringen, daß er laufen konnte. Mit gefräubten Haaren lief er um sein Leben. Die Landstraße lautete an ihm vorbei. . . . Alles war murrend, denn Flöte spürte plötzlich, daß sich der Blick der Frau Kufmann in seinen Rücken verankert hatte. Er fühlte sich gebremst, nach hinten gezogen wie durch ein Gummitau und blieb schließlich mit verzweiflungsvoll geschuldeten Armen stehen.

Dabei war Flöte noch lange nicht am Ende seiner Qualen angelangt. . . .

Aus dem wogenden Chaos der werdenden Nacht stachen auch noch vorn her spitzige Augenlichter auf ihn ein, winzig schmerzerstöckel, aber sehr prägnant. Aufmerksam prüfte sie Flöte den bebende Gestalt. Flöte fühlte, daß er nun am Rande seines Lebens stünde. Er sah Böner. Keine Krakenbilder, sondern die gefährlichen, nach hinten gezogenen Doppelschädel eines Xibinogeros. Wankend und tastend wogte sich der ungeheure Körper näher. Kränge und tastend lösten sich seine Hufe mit tauendem Schalle aus dem Boden des Bodens. Das Lärmen war friedlich gesichert wie ein Zugochse und zog den Postkasten von Krakenbild, dem Frau Kufmann kam mit einer Weidenzerte angründete. Gemächlich tastete sie in Schafstirnen hinein, lächelte mild und rief: „Jub, Anton!“

Flöte wollte schreien und brauchte keinen Laut hervor. Flöte wollte fliegen und war am Boden festgewaschen. Auch war ja alles zu spät, denn das Orkelpaar bereits vor ihm. Unter verdächtigem Schnaufen beschnüffelte ihn das Xibinogeros. Frau Kufmann mahnte: „Loh, Anton, laß den Xern.“

Wenn Flöte zu näherer Überlegung gekommen wäre, hätte er gefahren, daß das Gesicht des Xibinogeros dem Postkasten von Krakenbild gehörte, aber er kam nicht dazu, denn Frau Kufmann öffnete den Postkasten, entnahm ihm etwas und sagte freundlich: „Da, Anton, gib's dem Xern!“

Mit hervorquellenden Augen flüchte Flöte auf das Vorderbord der Postkiste. Sein Weidbries lieferte dann wie ein einer Abgefälschte. Flötens Seele flüchtete. Niemand, niemals wieder werde ich die Krakenbilder Post verdächtigen!“

Befriedlich lächelnd sah Frau Kufmann zu, wie er mit zitternden Fingern den Brief an sich nahm.

Kaum war dies geschehen, als das Xibinogeros trüblich modern seinen Kastenstadel zum Xibinogeros reichte und Dampfstoßen an sich blies. Lederfüße folgte. Gegeben laufend schlang Frau Kufmann die Augen nieder. Dann läßt sie ein demernde Nüchternspruch aus dem Innern des Xibinogeros: „Vox populi, vox dei. Xaus aus Krakenbild, Lump, vermeidest!“

Und Flöte fühlte sich schmerzhaft gestört: er lautete dem beleverflüchteten Eternenbühnen entzogen. . . .

Bei dieser Gelegenheit hat er zu sich.

Der Postmeister und einige Bauern waren damit beschäftigt, ihn als Viech in den Postkasten zu packen. Frau Kufmann weinte, der Postmeister riefte stark, war ernst und fasslich und behauptete, der Herr sei immer wunderbar gewesen.

Flöte erhob sich schwermütig dankend und teilte Zehngelder aus. Frau Kufmann händigte ihm, unter Zäunen lächelnd, die fehlenden Nummern des Dammelsburger Angeigers aus. Der Postmeister lächelte müßig mit einem Weidbries. So kam alles noch einmal zum guten Ende.

Nachdem Flöte wieder überbrachte. Am nächsten Tage verließ er Krakenbild. Seitdem hat er nicht wieder erlebt.

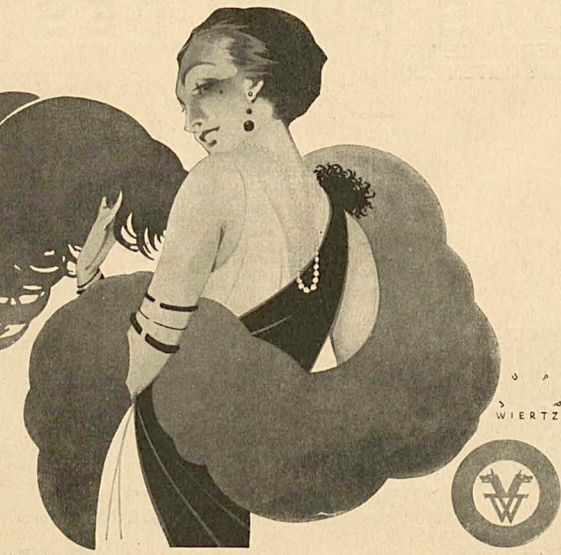


Folgt dem Zeichen der Natur  
Trinkt Matheus Müller nur  
1827 ist Math.  
privatweise  
für die Erfindung  
Champagne  
Matheus Müller-Ettille seit 1811

# VOGUE

Auch Sie werden nach einmaligem Versuch unser neues Parfüm Vogue nicht wieder missen wollen. Sein bezaubernd und erhaltendes Duft erregt den verwöhntesten Geschmack. Wir bitten Sie um einen Versuch und Sie werden dankbar die unerreichlichen Vorzüge unserer neuen Schöpfung anerkennen.

Parfüm 2 Mk. 3.50 u. 7.-  
Kopfwasser 4.50, Seife 1.50, Puder 1.50  
Talcpuder 2.50, Badesalz 3.50  
Geschenkpackungen



F. WOLFF & SOHN / KARLSRUHE

Anzeigenpreis für die 7gespaltene Nonpareille-Zeile 1.25 Reichsmark. — Alleinig Anzeigen-Aufnahme durch sämtliche Zweiggeschäfte der Annoncen-Expedition Rudolf Mosse.



Es genügt nicht, daß ein Schriftsteller einfach Tatsachen gibt über Dingenisse und Zustände — er muß auch wohl verstehen mit dem richtigen modernen Gedankenstand, in die Lebensläufe menschlicher Mängel und Begierden hineinleuchten und die geheimen Motive aller Handlungen aufdecken! Darum wäre es falsch, die Geschichte mit den Worten zu beginnen: Frau Ell Oterzeihn wollte unbedingt Erlaufen lernen. Denn sie wollte nicht bloß durch die Ausführung dieses gefährlichen Sports erkennen, sondern sie wollte es aus dreilei Gründen: erstens, weil ihre in Münden verlebte Freundin ihr geschrieben hatte, daß sie in Münden an einem Erlaufen teilnehme, den ein entzückender junger Norweger als Leiter vornehme, zweitens, weil sie trotz ihrer Jugend ein schwärmendes Verlangen und drei Fährten ein wenig zu läßt, dritte, weil heuteutage für eine Frau den männlichen Tod bedeutet, und drittens, weil ihr Mann es unbedingt nicht wollte.

Nicht wahr, mein Herr? — jetzt habe Sie sofort, fast eine lebensnützliche Erkenntnis, das lebensbedeutende Bild einer furchtlich und furchtlich furchtsamen und Ihre Aufmerksamkeit erregenden Frau vor sich!

Genau aber muß die Gestalt des Herrn Oterzeihn, ihres Mannes, ins rechte Licht gerückt werden. Er wollte nicht Erlaufen lernen, und zwar weil er dazu nicht die allernötigste Lust verspürte. Denn er würde nicht etwa zur Galle, sondern hatte diesen Norweger auf dem Laufe von achtundvierzig durch Naturerfahrungen nicht verknümmten Jahren in bemerkenswerter Weise erreicht. Aber er wollte nicht etwa nicht, weil seine Frau wollte, sondern weil er die allernötigste Lust verspürte. Er war ein sehr lebensvoller und zuversichernder Mensch, der seiner Frau jeden Wunsch an den Augen ablesen verstand. Aber gerade weil er dort mandal Mandale las, daß er nicht erfüllen konnte, hatte er ihr den erfüllbaren Wunsch, Erlaufen zu lernen, zum ersten Mal, und zwar nicht als gereifter und lebenslanger Mann übergeben gewesen wäre, er sei besser, diesen Wunsch nicht zu erfüllen, da die Erfüllung dieses Wunsches vielleicht die Erfüllung anderer, von ihm persönlich nicht erfüllbarer Wünsche in einer für ihn unerwünschten Weise im Wege haben könnte. Ein komplizierter Fall, wie man sieht. Dennoch blieb Herrn Oterzeihn — wie allen Menschen in solcher Situation — mit der eine Weg aus diesem Dilemma: Frau er, als er seine Unschlüssigkeit doch zu erfüllen, freilich hatte er, als er seine Unschlüssigkeit als Hinderungsgrund in die Debatte warf, den vorzeitig abblenden Augen seiner Frau den weiteren Wunsch abgelesen, er möge sich hartnäckig nicht hierzu lassen und ruhig zu Hause bleiben — aber diesen Wunsch erfüllte er nicht, sondern beschafte

sich ebenfalls Norweger-Anzug und Sportgerät und fuhr mit ihr nach Münden!

Das hierher sind die rein handlungsmäßig gegebenen Zustände recht einfach, und ein psychologisch weniger tief schärfender Schriftsteller würde einfach berichten: Herr und Frau Oterzeihn begeben sich eines Tages nach Münden, um dort an einem Erlaufen teilzunehmen. Aber wenn würde diese dürftige Zueignung, in so trocken-ladigler Zeit vorzugehen, interessieren? Man könnte eher fragen: Hier lernte Frau Ell den Erläufer Olaf Berz, einen jungen bodengetriebenen Norweger, kennen. Und ein Autor, dem die Kunst, raffiniert-gerade den Knoten zu schürzen, fremd ist, würde einfach hinzusetzen: ... und lieben! Wodurch er bei deren Erklärung den Reiz, den heißen Atem und die dramatische Gestaltung nahm!

In Münden also traf Frau Ell ihre Jugendfreundin, die jedoch in dieser Geschichte überhaupt keine Rolle spielt, und deren Mann, den noch jugendlichen Marktinspektor Wulfsby, es ihr selbst verständlich, daß der Erläufer Olaf Berz sich den Herrschaften verheiratete — ein junger Mann von wirklich sehr angenehmem Aussehen! Obwohl nun Herr Oterzeihn an den am folgenden Tage beginnenden Wungen teilnahm, hielt er es doch hauptsächlich für seine Aufgabe — wie hoffentlich auch der Leser dieser Erzählung — den weiteren Verlauf der Ereignisse zu beobachten. Erredem brachte er es im Verlauf des Ereignisses zu weis, daß er sanfter Bode in weiten Serpentin ohne allzu häufige Umfälle zu erklimmen vermochte, während freilich die jüngeren Teilnehmer — und vor allem Frau Ell — schon die flüchtigen Abgänge hinabstufen und Telemark- und Chislians-Explosionen übten.

Herr Oterzeihn verließ sich nicht der trüben Erkenntnis, daß er eigentlich doch eine ziemlich häufige und logar tonische Figur abgibt und vielleicht besser zu Hause geblieben wäre — Und wenn seine junge Frau an der Hand des jungen Norwegers mit trübseligem Lachen an ihm vorübergeht, nicht er mit leicht herabgezogenen Mundwinkeln vor sich hin —

Und aber die Spannung nicht ins Ungewisse und Unrechtliche lösen wollen zu lassen, wollen wir weitere Einzelheiten überbringen und uns insbesondere die Schilderung der abschlüssigen Zusammenhänge in Form unterlegen, bei denen — neben Frau Ell — vor allem die Frau eines dänischen Obersten, eine sehr blonde Kopfgängerin, durch Schönheit, Klasse und Temperament auffiel. Deren Mann, auch schon im Dienst des Vaterlandes ergraut, gefiel sie häufig zu Herrn Oterzeihn, um mit ihm über die gegenwärtigen Einrichtungen Bremer Schanzen auf die Güte milder Verwendung zu sprechen. So kam der letzte Tag des Kurtes heran, der mit einer Schnitzeljagd seine Krönung finden

und die Eignung der Teilnehmer zu größeren Leuten bereiten sollte.

Jeder Iwerth Interessierte weiß, das eine „Schnitzeljagd“ mit dem Fingerring gleichem Namen, das vor allem in österreichischen Ländern vorbildlich gut zubereitet wird und nach Ansicht eines meiner Wiener Freunde in Deutschland nur deshalb nicht ungenügend ist, weil es zwar in reichlich Mäßen geboten werden, aber nicht darin festhalten werden soll — ein edles Wiener Schnitzeljagd mal, sagt dieser geistvollste kompetente Herr, vorher gut abtropfen lassen und ohne Sauce auf den Tisch bringen —: daß eine Schnitzeljagd, die ursprünglich zu Preben ausgeführt wird, mit diesem Fingerring nicht das geringste zu tun hat. Dementselbst handelt es sich darum, daß eine Person — gleich, ob Reiter oder Erläufer — den „Fuss“, der verfolgt werden soll, und den von ihm eingeschlagenen Weg mit Papierstreifen markiert. Und die Aufgabe der anderen ist es, ihn aufzufinden. Es ist klar, daß Olaf Berz, der Erläufer, den „Fuss“ machte. Und eben klar, daß Herr Oterzeihn wie auch der dänische Oberste bei diesem Unternehmen ausgeschaltet. Der dänische Oberste schon deshalb, weil er telegraphisch für einige Tage abgerufen worden war. So ließ Herr Oterzeihn an diesem Vormittag allein und recht misgünstig in der Halle der Polizei und betrat sie an der Wand hängenden Beweise nicht mit dem freudigen Kermessitz des alten Jägers, sondern eher etwas —

Einzelne Teilnehmer — unter anderen auch Miss Elmwood, eine ganz jugendliche Bergsteigerin, aber doch nicht sehr lustigfähig — was Eyre betrifft — Amerikamerin — kletterten schon vor Mittag zurück, da sie das Kennen als ausfallslos aufgegeben hatten. Miss Elmwood, die an der ziemlich verdorbenen Holztafel neben Herrn Oterzeihn saß, war ebenfalls empört! Diese ganze Jagd, meinte sie, sei eine abgetragene Kopie! Dementselbst habe sie — dratrigs ohned — vor einem hochgelegenen Punkt durch ihren fleißigsten Beobachter können, daß ein einzelner Mann in klarem Norweger-Anzug in höchst seltsamer Kleidung — also vermutlich die anderen irreführend — zu dem auch Herrn Oterzeihn noch bekanntem Reiten Untereinfass abgesehen sei. — und dann habe auch eine junge Dame der Fingerringfahne festsitzen erachtet die Jagd aufgegeben, um dann ebenfalls dieser hätte zuwinken —

Herr Oterzeihn blieb daraufhin eine Fingerringe im Halle stehen, und er bekam einen so schlimmen Hustenanfall, daß er die Mittagstafel verlassen mußte.

— Eine Stunde später sah man zwei Männer — Herrn Oterzeihn nämlich, geführt und geführt von einem einheimlichen (Erläufer auf Seite 42)



# BMW MOTORRAD

Ein BMW-Motorrad ist ein vornehmes Weihnachtsgeschenk für den Herrn



BAYERISCHE MOTOREN WERKE  
AKTIENGESELLSCHAFT MÜNCHEN 46









„Verdammt Schinderei! Aber sie kriegt ja fünfzig Milke in bar mit — da heißt's stark sein!“

**Gedanken eines Arbeiters an einer Kreisläge**

Von Theobald Haase

Kreisch —  
 kreisch —  
 Das Holz schreit, als ginge es ihm ins Fleisch ...  
 Kalt heute.  
 Während ich hier sitz',  
 laufen andere Leute durch den dicken Winterschnee.  
 Oben, auf den Bergen. Ja.  
 Die haben's freier  
 als unter mir.  
 Das Jahr  
 ist es das erstmal, daß ich auf Urlaub war —  
 seit dem Krieg. Jetzt ist es zwar ich in Dürrenstein oben —  
 Werflucht! jetzt hat sich der Antrieß nach links ver-  
 schoben —  
 Wollt! Schalt aus!  
 Schalt ein!  
 Kreisch — kreisch — — —

Ich sitz hier, in der Fabrik, tagaus, tagein  
 und schübe Holz in die alte Mühle rein.  
 Kann, daß ich nicht mal an die Mäschine lehne ...  
 Und die Schöpfpfe  
 fliegen rum und bringen einen zum Husten.  
 Gangvorrichtung? Der Alte wird dir was pusten!  
 Jetzt rutschen sie da in Mühlstein immer mancher  
 die beschützen Range runter —  
 Mensch, einmal raus an dieser verdammten Kluff!  
 Junge, einmal in die frische Winterluft!  
 Esch ausruhn, laufen, spazieren, sich felsen im Schnee —  
 hinterher tun einem so schön die Beine weh —  
 Und zu sehen, wie der Himmel glanz wird ...  
 und jetzt können wir nicht mehr weiter, wir haben in-  
 derweit —  
 und ich trage der Marie die Dinger, die Elter —  
 und dann kommen wir nach Haus ...  
 Wollt! Schalt aus!  
 Aushalten —!  
 Kreisch — kreisch — — —

Die fahren Schützen und auf so langen Dingen: die  
 befehen Elke.  
 Ich kann das nie.

**STAATL. PATENT**  
**FACHINGEN**

**Zu Hausrinkkuren**  
 bei Gicht, Rheumatismus, Zucker-, Nieren-,  
 Blasen-, Harnleiden (Harnsäure), Arterien-  
 ververkaltung, Frauenleiden, Magenleiden usw.  
 Man befrage den Hausarzt  
 Brunnenschriften durch das Fachinger Zentrallbüro,  
 Berlin W 8, Wilhelmstrasse 55.  
 Erhältlich in Mineralwasserhand-  
 lungen, Apotheken, Drogerien usw.

**Leitz**

**Kleinfilm Camera Leica**

Kleine Aufnahmen / Große Bilder  
 Material für 108 Negative  
 in drei kleinen Kassetten  
 Doppelbelichtung automatisch vermindert  
 Neudesign der Camera bei Tageslicht  
 Liste Nr. 1580 kostenlos.  
 Ernst Leitz, opt. Werke, Wetzlar

Wir bitten die Leser, sich bei Bestellungen  
 auf den Simplifixnamen beziehen zu wollen.

**Nach jetzt in rauher Jahreszeit**  
 kauft man diesen **NSU 250 ccm-Schlager!**

Halten Sie nicht zurück mit dem Kauf eines NSU-Motorrades.  
 Dieses überaus leistungsfähige Tourenmodell verhilft Ihnen  
 tausend Freuden!  
 Nur 0,95 Ct. PS  
 Vollst. anerkannte  
 typenmäßige  
 Leistung von 6 PS  
 3-Ganggetriebe

**Die betriebsbillige Maschine für Alle!**  
 zum Soziausfahren!

Verlangen Sie Vorführung von NSU-Motorradführer oder NSU-Führer  
 NSU Vereinigte Fahrzeugwerke A.-G. Neckarsulm Württbg.

**Sofort lieferbar!**

Wiedererlangung der  
**Jugend- und Manneskraft!**  
 schon in vorgeräthlichen Alter, da  
 die sichere Anlauf- & erregende  
**Verjüngungskur**  
 als Medizin, ohne Fäulnis-  
 stoffe nach den neuesten wissen-  
 schaftlichen Forschungen mit er-  
 zeugnissen und überaus großen  
 Erfolgen. Hochwirksames Werk  
 mit allen erforderl. Anweisungen  
 gegen Einsendung von 20,- M.,  
 Gutzow Ang. Lang, Hamburg 31.

**DIE FRAU**  
 von Dr. med. Paul W.  
 Mit 75 Abbildungen  
 Inhalt: Der weibliche  
 Körper, Perioden, Ehe  
 und Gesundheit,  
 Trägh., Liebespiel,  
 Schwangerschaft,  
 Geburt, Weihen-  
 mittel, Säuglingspflege, Prae-  
 natal- & Perinatal-krank-  
 heiten, Weichenjahre usw. Kart.  
 M.-E.-Halt. 35,-. Preis extra.  
**VERSAND HELAS**  
 Berlin-Tempelhof 156

**Graue Haare**  
 auch Bart erhalten Natur-  
 farbe und glänze wieder durch  
 meinen neuesten Haarver-  
 mittlungs- „Kosm.“ **Färbemilch**  
 in 100% Garantie für Erhalte-  
 und Unschädlichkeit, sonst  
 steht zurück! Pfl. Mark. 2,50  
 Porto extra.  
 Frau J. Blocher,  
 Augsburg C 14,  
 Kaiserstraße 35.

**Alle Männer**  
 die infolge schlechter Jugend-  
 gewohnheiten, Ausschweifungen  
 sind und die an dem Schwün-  
 gen ihrer letzten Kraft zu lei-  
 den haben, wollen keinesfalls  
 verneinen, die lichtvolle und  
 aufklärerische Schrift eines  
 Vorkämpfers über Ursachen  
 Folgen und Ausheilung von  
 so vielen, illustriert, neu be-  
 arbeitet. Zu beziehen für  
 Mk. 2,- in Briefmarken von  
 Verlag ESTERHOF, GUM 87 (Sewitz)

**„Bei Bostanjoglo weiß ich, was ich rauche!“**  
**Rüppisch + Türkish** CIGARETTENFABRIK BOSTANJOGLO HAMBURG



# Garmisch-Partenkirchen

mit Eibsee, Riessersee, Baderssee, Partnachklamm, Höllentalklamm, Seilschwebbahn zum Kreuzeck (1632 m)

## Deutschlands führender Wintersportplatz

Höchstegelegene Wintersportplätze. Schneeschnellläufer vom November bis April. Welterbte sportliche Veranstaltungen (Ausragung deutscher, Automobi-Eisrennen (Eibsee), Skiföring etc., Penstonspreise von RM 6.— bis RM 18.—. Zimmer mit Bad und Salons nach freier Vereinbarung. — Prospektue durch die Kurverwaltung.

bayerischer u. südd. Meisterschaften), Skirennen, Schauspringen, Bob-, u. Rodelsport, Eislaufkonkurrenzen, Eishockey (Riessersee), Pflerederennen, Automobil-Eisrennen (Eibsee), Skiföring etc.

Sanatorien: Dr. Wöger's Kurheim, Partenkirchen / Kurheim und Sanatorium Kainzenbad, Partenkirchen / Kinderkurheim Dr. Neu „Berggongne“

### in Garmisch

Hotels: Alpenhof Parkhotel — Classings Posthotel — Zum Hasar — Neu-Werdenfels — Polasthotel Sonnenbild — Riessersee — Roter Hahn — Wittenbach — Bahnhof-Restaurant Klarwein  
Kleine Hotels und Gasthöfe: Alpenruh — 3 Mohren Garmisch — Garmischer Hof — Kohnenfont — Marktplatz — Restaurant St. Martin am Grossberg  
Pensionen: Abzaha — Astoria — Clementine — Fürstenhof — Hausberg — Kohlhaidt — Ohlsenhof — Roseneck

### in Partenkirchen

Hotels: Gibson Schönblick — Partenkirchner Hof — Dr. Wöger's Kurhof  
Kleine Hotels und Gasthöfe: Bergasthof Eckbauer (Eibsee) — Haas Mauer — Zum Meibler — Reintaler Hof im Reindl — Steiner's Posthotel — Werdenfels-Kurhof  
Pensionen: Christliches Hospiz — Erika — Helene — Kastermann — Nirwana — Oberland Schweizerhaus — Victoria

Am Eibsee: Eibsee-Hotel

## Zugspitzbahn Talstation Obermoos Bergstation Zugspitzkamm (2840 m) Erstklassige Hotels bei Berg- und Talstation

# KREUZECKBAHN



Mit der Kreuzeckbahn in 9 Minuten von der Talstation bei Garmisch-Partenkirchen hinauf zum Kreuzeck, 1652 m ü.d.M. **mitten im schönsten hochalpinen Ski-Gelände Deutschlands - Berühmte Ski-Abfahrt ins Tal Rodeibach vom Kreuzeck zur Talstation hinab** Ganzjähriger Betrieb, alle 12 Min. ein Wagen bei Lösung von mindestens fünf Fahrkarten. Fahrpreis hin u. zurück Mk. 5.—, Bergfahrt Mk. 3.—, Talfahrt Mk. 2,50, Dutzendkart. Mk. 24.—.

# OVERBERTDORF (bayr. Allgäu) HOTEL TRETCHAU

Vornehmes Familienhotel / 80 Betten / Privatbäder / Fließendes Wasser in allen Zimmern. In unmittelbarer Nähe herrliches Skigebiet, Eisbahn und Rodeibahn. i. V. Verpflegung. **Inh.: OTTO MAY.**



**Tschechoslovakiei. Wintersaison. Wintersport.**  
900-1400 m.  
Erstklassige klimatisierte Winterkurorte und Sanatorien. Bei der Rückreise 90 Prozent Fahrpreisrückzahlung auf den oest. Bahnen.  
**Tatra-Altschneeck.** Starý Smokovec. Grand Hotel. Tat. San. Tatranská Lomnica. Höhenkurort.  
**Neuschneeck.** Nový Smokovec. Dr. Szonlagh Palace Sanatorium. Winterheim. Tatranská Polianka. Dr. Guhr Sanatorium.  
**Sirbák Pleso.** Höhenkurort.  
**Matliarovce.** Tatranské Matliary. Sanatorium und Heilbad  
**Panovica.** Tatranský Domy. Familien-Pension.  
**Höhenthal.** Dr. K. Ameling. Tat. Koflina.  
..... Auskünfte erteilen die einzelnen Bäderdirektionen. ....

**Unentbehrlich für Touren und Bergsport**  
  
**Suffy's Höhenmesser**  
**Bézard-Kompass**  
zu haben in allen einschlägigen Geschäften  
Prospekte gratis durch  
**G. Lufft, Metallwarenfabrik G. m. b. H., Stuttgart-S.**

**Güte Tiroler Loden!**  
Epejaldid:  
**Feederliche wasserdichte Kamelhaarloden**  
vorzügliche, rigelle Stoffe, Eski-Gorbs usw.  
Verfertigung von Lodenmänteln, Eski-Kleidung usw.  
nach engl. Maßanfertigung  
**Rudolf Bauw - Ausbeut (Tirol)**  
Zielerstraße 3  
30ll- und portofreier Versand nach Deutschland

**B K A**  
besitzt  
**O-U-X-Beine**  
(Hohen Umlenkungen)  
Broschüre kostenlos  
**Walter & Engelmann**  
Orthopädische Werkstätten  
Chemnitz S. a. D.



## Sonnenschein

Diesjenigen, welche die Sonne lieben, werden niemals ihre ganze Schönheit und Wirkung kennenlernen, wenn sie nicht Ägypten im Winter besucht haben, wo im Dezember die Rosen blühen und die wunderbar klare Luft täglich Gesundheit und Lebenskraft erzeugt.

## AEGYPTEN

das Land der Pyramiden und Paläste, Götter und Tempel und des erdewichtigen Nil mit seiner historischen Vergangenheit, ist auch das Land des modernen Komforts. Der Luxus seiner Hotels ist beispielhaft bei den Weltberühmten, ebenso wie die moderne Ausstattung der Touristenampfer und Nilboaten, welche die Besucher des Nilweitens führen.

Saison: Oktober bis Mai.  
**Hausreise Brüssel, Lüttich und die Seiden- und Wollsch.**  
**Tourist Development Association of Egypt**  
3, Regent Street, London S.W. 1, oder  
Care Railway Station, Cairo.

**Ruhestein** 920/1050 M. ü. d. M.  
**Idealstes Skigebiet des nördl. Schwarzwaldes. Schneeschöner Höhenlage. Herrlicher Sommer- und Winteraufenthalt. Bahnstationen Ottenhöfen und Baiersbrunn. Hotel und Kurhaus. Erstklassig in Küche, Keller und Einrichtung.**  
**Bes. Ges. Klump**

**Deutsches Weltwundertal!**  
**Schneeschuhs**  
aus eig. Werkstätten, haben Maßfüß.  
Rein Wölfe, weil Maßfüßchen bei Skigebieten gelastet!  
"Nestungslust!"  
Preisliste verlangen!  
es ist über überall!  
**Anton Lange**  
Grumbach (Franken)  
Winterbergstraße.

**Karl Arnold**  
**Berliner Bilder**  
Über achtzig ein- und mehrfarbige Zeichnungen Großquartformat / Kartoniert zwei Mark  
„Die derbste und fassigste Chronik von gestern — und heute.“  
**Empfindlichmus-Verlag / München 13**  
Friedrichstraße 15

**Couleur-Artikel**  
In der Fabrikation  
**JOSEF KAUS**  
Würzburg 5, P.  
Stud.-Umsch.-Fk.  
Illustr. Kat. gratis u. f.  
**H. H. Deine**  
**Kleine Biber**  
aus großer Zeit  
Über 100 Biber / Nr. 251 1 -  
Empfindlichmus-Verlag  
München 13

**Wir** bitten die Leser, sich bei Bestellungen auf den **Empfindlichmus** beziehen zu wollen.

Der **Empfindlichmus** erscheint wöchentlich einmal. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsgeschäfte und Postämter, sowie der Verlag entgegen. — Bezugspreise: die Einzelnummer RM.—, 60 Abonnent im Vierteljahr RM. 7.— in Österreich die Nummer S. 1.— im Vierteljahr S. 12.— in der Schweiz die Nummer Fr.— 30 überige Auslandspreis nach entsprechender Uebersetzung in Landeswährung. Anzeigenpreis für die Textzeilen Nonpareilgröße 125 Reichsmark. — Allgemeine Anzeigenannahme durch die Zweiggeschäfte der Annoncen-Expeditio von Rudolf Moeck. Redaktion: Hermann Sinsheimer, Peter Scher, Verantwortlich für die Redaktionen Peter Scher, München. — Verantwortlich für den Anzeigenteil Max Hainold, München. **Empfindlichmus-Verlag** G. m. b. H. 60 Coo. Kommandit-Gesellschaft, München. — Druck von Strecker & Schöndorfer, Stuttgart. In Österreich für Herausgabe und Redaktion verantwortlich: Dr. Emmerich Morawa i. Fa. Hermann Goldklimbitter G. m. b. H. Wro 1. Wollzeile 1.



## Der Junggefell

(Schilderung von Dr. Reiffmann)

„Am Tag hab' I mein' Pelzmantel, am Abend mei' Raucherbogen und auf d' Nacht mein' Raucher — was gehn mit d' Kohlenpreis vo?“



## Der Entschluß

Von Joseph Wlcek

„Das war die schönste Nacht meines Lebens, Mario. Und dem Allen schreib' ich noch heute, doch ich gehn' hab' von ihm für immer. Weißt du, und wenn er doppelt soviel hier, als er hat, und du nicht mehr als — dich, ich würde mich doch für dich misshandeln. Wir schreiben dem Allen festest. Das ist schon das Beste.“

„Was heißt wir?“  
 „Man. Du wirst Mitlernen, und ich werde schreiben.“  
 „Ich habe in meinem Leben noch keinen Abschiedsbrief geschrieben.“  
 „Schreibe denn Mitlern.“

„Mein Oert, du bist ja Schriftsteller und besitz Phantasie.“  
 „Ich schreibe nur Wälfen für ein wirtschaftspolitisches Blatt — jeder Katernenpöbel besitzt mehr Phantasie als ich.“

„Den Brief muß ich aber endlich schreiben. Ich kann so nicht länger leben. Das mußst du doch begreifen. Sie die schon einen Kauf. Heute haben wir den —“

„Und wie soll ich ihn anreden?“  
 „Selbstverständlich wie immer.“  
 „Geh nur! Die stimmungsvoll. Die großen Scherzreden. Wir fahren nach dem Grunwald und werden uns dort mit Schneebällen schmeißen. Und am Abend essen wir in einer ganz gewöhnlichen Kaufschneipe Pfeffertischen mit Speck, oder etwa's Ähnliches. Ja?“

„D. Glück der Unzerbrechlichkeit! Tod's einen Kauf, und dann schreibe ich weiter. Wie herrlich! — Und nun würde ich etwa so anfangen: „Die Latzode, daß Du —“. Dieses dämliche Telefon!“

Ausgerechnet geht. Reich mit, bitte, den Hörer herüber. — Wer ist dort? — Wer? — Ich so. — Du? — Guten Tag. — Nicht besonders. — Kopfschmerzen. Und Städte in der Lunge auch. — Wie immer. — Ja. Sehr unruhig geföhlen. Fast gar nicht. Mir tut alles weh. — Was? — Nach Et. Moritz. — Heute noch? — Aber geh! Das glaub' ich nicht. — Dein wottler Verhoff! — Und den Detz auch? — Fabelhaft! — Ja! Wenn du mit deinem Blaugen schreib' — Bismarck! Jetzt aber Schlaf! Ich bin halbnaakt noch. — Gernus, du! Auf Wiedersehen! — Natürlich! Ganz kolossal! — Auf Wiedersehen!“

„Man?“  
 „Es nicht böse, Mario. Wir schreiben den Brief ein andermal. Wollt will mit partout nach Et. Moritz fahren. Zum Winter sport. Der hat immer jene pläglichen Einfälle. Das ist fit ein ganz verrücktes Genie. — Will du verflümmen, mein guter Junge? Der Grunwald läuft uns ja nicht weg. Der ist im Frühjahre schmer als im Winter. Was ist das schon für ein Winter hier. Und Pfefferchen mit Speck gibt es ja so ganze Jahr. — Ich nehme nach meine kranke Lunge mit. Mein Herz klopft hier, Mario, und ich werde dir täglich schreiben. Ganz lange Briefe. — Wie schade, daß du nicht reich bist. — Willst du dem schon gehn?“

„Was soll ich noch hier?“  
 „Mariel! Kommst du das verstehen? Es ruft die Geissen! Die schneebedeckten Berge! Der Winter sport! Ich kann nicht anders.“

„Nur Zerrungen.“  
 „Gimm' Augenlid' nach!“

Man geht, sie wirft sich weinend auf das offene Bett. Für Minuten später probiert sie die Speckschüssel, und das Mädchen beginnt dem großen Kerler zu poken.

**Für Weihnachten!**  
 Schenken Sie einen echten **Soennecken-Füllhalter.**  
 Sie erfüllen dadurch einen langgehegten Wunsch.  
 Viele Sorten von 10 an überall erhältlich

Soennecken-Ringbuch, das beste Notizbuch

**SPIELEN SIE TISCH-TENNIS?**  
 DANN ACHTEN SIE AUF DEN NAMEN **PING-PONG**  
 GES. GESCH.  
 NUR ECHT MIT NAMEN **PING-PONG**  
 BEZUGSQUELLEN WEIST NACH:  
**Jos. Süßkind, Hamburg-S.**

**Golf**  
 Ich schärfte **Mammis Messer!**  
 Die wird sich aber freuen!

**Messerschärfen**  
 In allen Fachgeschäften zu haben.

**Pelmedien**

**Bernhard Baugh**  
 München

**F. Todt, Pforzheim**  
 Königl. Hoflieferant  
 Firmes gegipeltes Silber  
**Juwelen, Gold- und Silberwaren, Tafelgeräte, Uhren,**  
**Bestecke in massiv Silber und Alpaka verfertigt**

Versand direct an Private  
 illust. Katalog sofortfrei.

**Handmassage oder Punkt-Roller**

Man kennt die Wirkung der Hand-Massage  
 das ist die Selbstmassage mit dem Punkt-Roller  
 nach weil darüber zu stellen.

Massieren — was für ein probat's Mittel, den Körper jung gesund und schlank zu machen. Wissen Sie auch, nach welchem Prinzip der gewöhnliche Massier arbeitet? — Er kreuzt und löhlet mit seiner Hand fortwährend Luftbläschen auf der Haut und schafft so eine Saug- und Druckwirkung, die den Blutkreislauf anregt.

Die menschliche Haut hat aber eine viel so unregelmäßige Form, als daß sie gleichmäßig auf jede Fläche so einwirkend sein könnte. — Der „Punkt-Roller“ aus Kautschuk mit seiner walzenförmigen Oberfläche bringt dies viel besser zuwege.

Seine über Kreuz stehenden Saugspitzen greifen gleichmäßig in jed a Punkt der Hautoberfläche hinein, ziehen das Blut an die Oberfläche und bringen so die Blutzirkulation des gesamten haarfeinen Adernetzes lebhaft in Gange.

An jeder Stelle ist der „Punkt-Roller“ rein örtlich anzuwenden, und die so viel kräftiger wirkende Handmassage, bringen 5 oder 10 Minuten tägliche „Punktrollen“ lassen's Resultate zeigen.

Die Selbstanwendung apart zudem die Kosten für den Massageur und macht unabhängig von dessen Zeiteinstellung.

**Fettlosigkeit, Rheumatismus, Gicht, Zucker und Arterienverkalkung sind sehr wehrlich-unheilbar und entstehen durch trüben Blutkreislauf.**

Nur ein reger Blutkreislauf ist insonde die Abkürzungen und Krankheitsleiden, Schläcken und Gifte, die Harntreibe und das überflüssige Fett aus dem Körper auszuwaschen. Sie wissen nun, wie Sie sich vor diesen Krankheiten schützen können.

**Täglich 10 Minuten „Punktrollen“**

Preis für den  
 Punkt-Roller 2 . . . . . M. 12.50  
 Doppelpunkt-Roller . . . . . 17.50  
 mit aewachsh. Saugspitzen . . . . . 25.—  
 Geschilderter Punkt-Roller . . . . . 17.50

Achtung Sie auf die Schutzmarke

„Punkt auf der Stern“, denn diese Apparat hat die wirksamen Kautschuk-Saugspitzen.

26 Auslandposten 3 D, R.P. approx. 3 D.R.G. M.  
 Der Punkt-Roller ist in allen einschlägigen Geschäften zu haben. Wo solche nicht am Platze, ist derselbe zu beziehen durch

L. M. Berginski, Fabrik orthopädischer Apparate,  
 G. m. b. H., Berlin-Pankow 257, Hildenerstraße 10, Fernspr. Pankow 1706 u. 1707.  
 Pariser-Adressen: Berlin 1903.

Verlangen Sie ärztliche Literatur.

**Graeger Sekt**

**Hochheim a. Main**  
 „seit 1872“



# Rüftlerlaunen

(Zählung von St. Krinbach)



„A Hundstot kriegt bei so an Winterregen. Ds Sportkammeln hem nit z' laucha, dd wo heit auf unser Maß tauzen müass'n.“

## Lieber Simplificimus!

In der Zeitung steht: Etsi, Hob und Rodelbahn bei fehsig Zentimeter Schneehöhe tabellos. Den werten Winterportien empfißst sich D. Schneude. Gastsch zum goldenen B.

Ich schreibe hin. In dem Netz ankommen, sind wosil schon Fremde da, aber von Schneese keine Spur. Bei Schneude im goldenen B. wimmelt es. Ich künfte

mier den Herrn vor und sage: „Schneude, wie können Sie schreiben: Bahnen tabellos? Sie sind wosil berückelt?“  
„Parabon!“ sagt Schneude trocken, „ich hab' geschrieben: Bei fehsig Zentimeter Schneehöhe Bahnen tabellos. Haben wir fehsig Zentimeter Schneehöhe — —?“

## Die Ansprach'

Da der Schneer hoch liegt, begibt sich Familie X. wieder allerlei Winterport in die Zuerischen Alpen. Sie bestücken, wieder in bewiesenen Schuhschuhe zu trocknen, und markieren an. Nach Erledigung des Geschäftlichen wird Herr X. leutselig und fragt nach allem möglichen.

„In der Familie alles gesund?“  
„Das is groß! — Und bei Yna, hal ma fragen derf!“

„Danke, auch alles wohl! — Vor vier Wochen hatten wir gnor Zener!“

Der Bruder meiner Frau; Gebelmat Z! Sie kamten hin ja vom letzten Jahre!“

„Was net sagt! — Gschoren is er? — Galt, ma hab' i do recht g'habt! — Bha ma d' Herrschoten kommen habn segen, sagt mei Frau, „Siehst, ds len d' Herrschoten vom vorigen Jahr.“ Sag i: „Gretli im F. es, aber: wann die voriges Jahr net mehr?“ — „Bha ma do alles glet merkt!“ — „Aber: janz G. ja, es, schier zum Zehelhen, de Guan mlaßn weg und 's Gschornz bleibt da. — Hab' i net recht?“

Alle gehen das zu.  
Um die Verlässlichkeit des Augenblickes zu verwisseln und da er gerade den neuen Mantel des Herrn X. bemerkt, sagt der Bler: „An Babba habis an schönen neuen Mantel kaufst! Das framt ma halt, wos a guats Stück is!“

Die Gemahlin, die dem Weinen nahe gesehen, klopft dem Ehegatten auf die Schulter und meint, daß er ihn geküßelt hätte. Witzigen möchte sie auf ihr Zimmer, da sie angriffen sei. Die Familie geht mit. Unten bleibt der Bler mit seiner Frau.  
„Sie fragt ihn. „Was fan seine Zeit! Was sin dda?“  
„Was wosst i? Z. fern f. net!“



Das Porzellan der Frau von Kultur

Bitte die Leser, sich bei Bestellungen auf den „Simplificimus“ beziehen zu wollen.

**„Montblanc“ ist besser — auch als Weihnachts-Geschenk!**

Welch ein prächtiges Geschenk ist der „Montblanc“-Füllhalter, der den Wert von Gold und Juwelen hat und doch nur wenig kostet, dabei aber 20jährige Gebrauchsdauer besitzt. In Dankbarkeit dankt der Beschenkte, gleich, ob Dame, Herr oder Kind, jeden Tag an den Schenker, weil er den „Montblanc“ täglich benutzt. Wenn Sie am „Montblanc“-Wettbewerb teilgenommen haben, erfahren Sie in jedem Papiertäschchen ab 7. 12. die Lösung der Aufgabe und die Namen der Preisträger.

Sollten Sie dieses Mal ohne einen der 210 Preise geblieben sein, versuchen Sie es bei unserem nächsten Wettbewerb. Damit Sie aber inzwischen die Vorzüge

Versuchen Sie bitte das neue „Montblanc“-Leitfahler-Modell!

**MONTBLANC**

Füllhalter kennen fern, raten wir Ihnen im eigensten Interesse, sich von den Ihrigen als Weihnachts-Geschenk einen Montblanc-Füllhalter schenken zu lassen. Ein Leben lang macht er Ihnen Freude.

**Sebald's Haartinktur**, welche sich seit 60 Jahren glänzend bewahrt hat.

Das Mk. 40.000  
Preisausschreiben  
der Salubra-Werke

für alle diejenigen, die in nächster Zeit einen Raum mit den lichtbesten, waschbaren Tapeten, entweder **Salubra** oder **Salubra**, tapetieren lassen. Preise von Mk. 1000.—, 2000.—, 3000.—, 2000.—, 1200.— u. z. w. in bar. Die Beteiligung ist sehr einfach. Bedingungen sowie Tekko- und Salubra-Muster kostenlos von

SALUBRA A. G., GRENZACH 471 (Baden)

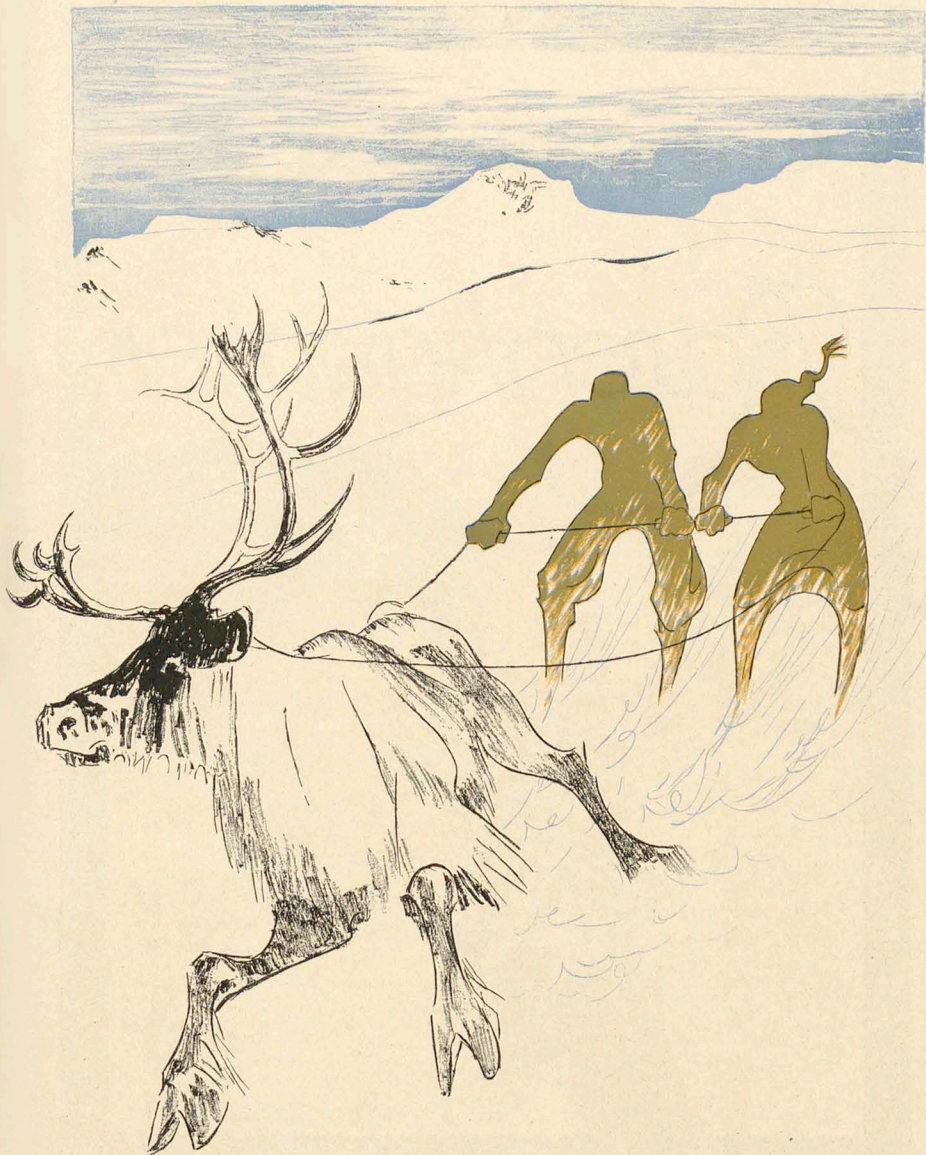
**Zeichenkennung**  
Z. Horn

Angstgefühl besonders in Gegenwart anderer. Brechbroie kontrovers. HUGO WOLFF, Berlin-Halensee 3

**Pathé-Kinlein**

der ideale Heimkino-Apparat für jede Familie M. 115.—  
Dazu die **Pathé-carnet** zum Selbstlernen M. 125.—  
Erhältlich in Photo- und Kinohandlungen.  
Einzeln in der **Zeichenkennung**  
**Pathé, Düsseldorf X/88**





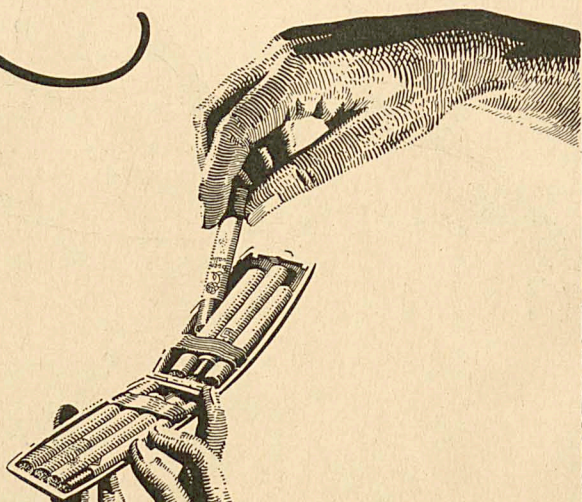
PLAT SULGRANDSONEN 24

„Und das ist wirklich noch Europa, Herr Legationsrat?“ — „Immer noch, gnädige Frau! Den Schugmann, die Langziele und den Völkerbund müssen Sie sich dazu denken.“



Eine glückliche Wahl!

# Rosenkavalier



5s

Oesterr. Tabak-Regie

SIEGH.  
WALDM.  
BOLCKI  
MÜNCHEN



# Simpl-Woche: Auf Schnee und Eis

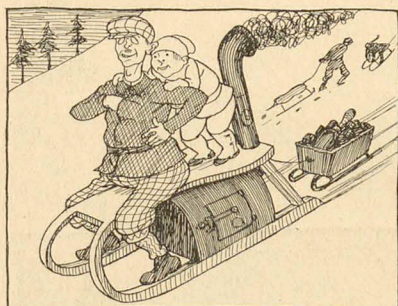
(23. 25. Jahre)



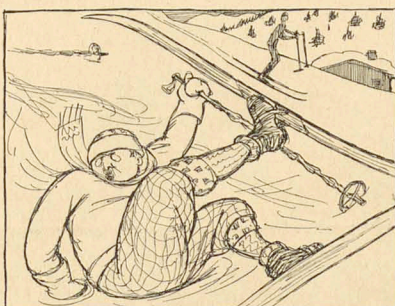
„Bogu Ek, wenn mir Plattfuß hat“



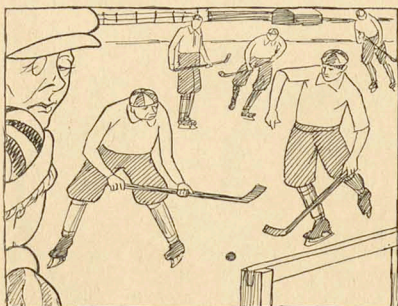
„Darf ich Ihnen meinen Mann vorstellen?“ — „So — ich dachte, es wäre eine Löwin.“



In Sachfen wurde ein heißbarer Rodelschlitten erfunden.



„Verflucht! Da hat sicher wieder einer 'ne Bananenschale weggeworfen!“



„Esklaufen kann jeder Schuster, der Wintersport des gentleman ist Eis-Hockey. In unserem team sind 3 Amerikaner, 2 Lords und 1 Hochstapler.“



„Nach 'm Eßföhren 'n richtig'n Happenpappen und 'n heißen Grog — denn siehste die soziale Frage ganz anders an!“

## Elegie auf den Winter

Ich, die Welt wird alle Tage größer!  
Früher: Wer röstierte Hals und Wein?  
Mit dem ersten, lachten Schneegeflöber  
mummelte die Welt da drauß' sich ein.

Die Galsche trugte jedem Wetter,  
während abends in Abwesenung  
auf dem weltbedeutenden Gebreiter  
sich der Held zu Tod schrie, oder sang.

Strenge Väter sprachen Weisheit alle,  
Mütter ballten sich zum Gegendor:  
Und die Jungfrau rang von Ball zu Balle  
tragfisch großfischen Leutnant und Tenor.

Alber heut? — D E ten ist, o Zeiten!  
Väter zieh 'n mit Vob'sleigs einzeln fort — — —  
Die Theater schen von den Pleiten,  
und die Mütter ballen sich zum Sport,

nährten sich von dem, was sie erbenst:  
gleichviel, ob Studenten, ob Commis —  
Und die Bretter, die die Welt bedeuten,  
schnallt die Jungsfrau text sich unter d' Füß.

Triffst man sich auf Schnee dann oder Diel' je,  
wo die Spur mora'sich sich ver.irt:  
Dann erlebt man gar, wie die Familie  
tragfisch, doch diefret sich hneriet. . .

Geobalbus Metlanter





„Aber, Kind, wie war denn sowas möglich?“ — „Ach, Mutti, ich konnte mit den Skiern doch nicht aufstehn.“